

Massive Ernteaufschläge und kleinere Früchte

Für die Erdbeeranbauer im Landkreis verlief die Saison ganz unterschiedlich / Ernte bis Ende Juni

VON MICHAEL DUENSING

Landkreis. Sie ist klein, rot und lecker: die Erdbeere. Seit Ende Mai wachsen und gedeihen im Landkreis Nienburg die schmackhaften Früchtchen, doch nicht überall ist die Ernte so üppig ausgefallen wie erwartet. Die Gründe: Frost und Trockenheit

Kleinere Frucht

Erdbeeren zum Selbstpflücken oder frisch gepflückt bieten Hans-Heinrich und Ulrike Oltmann aus Borstel unter anderem an Nienburgs Ortsausgang in Richtung Lemke an. In diesem Jahr sind die Erdbeeren der Sorte „Polka“ etwas kleiner geraten als sonst. „Es gibt viele Erdbeeren, aber wir hatten acht Wochen lang keinen Regen. Die Früchte sind deswegen nicht so groß, aber der Geschmack ist sehr gut“, bestätigt Ulrike Oltmann. Hinsichtlich der niedrigen Temperaturen um den 20. Mai erklärt Ulrike Oltmann, dass auf weiteren Erdbeerefeldern in Borstel Übertunnelungen zum Schutz vor Frost zum Einsatz kamen, in Nienburg allerdings keine Schäden zu verzeichnen sind.

Selbstpflücken

Der Trend zum Selbstpflücken hält immer noch an, allerdings werden verstärkt Mengen für den Eigenbedarf und Sofortverzehr gepflückt - und weniger, denn früher wurden größere Mengen zur Marmeladenherstellung genutzt.



Die Erdbeeren sind auf manchen Feldern aufgrund der langanhaltenden Trockenheit etwas kleiner ausgefallen. Foto: Duensing

„Wie lange die Saison noch geht, ist total wetterabhängig“, betont Ulrike Oltmann und erklärt, dass ein Mix aus Sonnenschein und Schauern ideal sei, mit der Prognose, dass die Erdbeerzeit noch bis Ende Juni gehe.

Ernteschäden durch Frost

Ganz anders sieht es bei Erdbeeranbauer Fritz Meyer aus Drakenburg aus. Dort hat der Frost gnadenlos zugeschlagen, sodass Fritz Meyer massive Ernteaufschläge zu verzeichnen hat. „Die Ernte ist bei uns schon fast vorbei. Wir hatten

einen großen Schaden durch Frost während der Blütezeit“, beschreibt Fritz Meyer. Der Erdbeeranbauer kann sich sogar noch ganz genau an den Tag und die Uhrzeit des Unglücks erinnern. Am frühen Morgen des 20. Mai um genau 5.45 Uhr zeigte das betriebseigene Klimagerät laut Aufzeichnungsprotokoll eine Temperatur von 0,8 Grad Celsius in einer Höhe von drei Metern an. Am Boden war es dementsprechend kälter, zu kalt für die empfindlichen Blütenstände. Die Pflanzen hätten mittels einer Dauerberegnung,

die das Gefrieren aufgrund der permanenten Berieselung mit sieben bis acht Grad warmem Wasser verhindert, gerettet werden können, allerdings war es am Vortag, 19. Mai, für Fritz Meyer hinsichtlich der Wetterprognose per Internet nicht ersichtlich, diese Maßnahme zu ergreifen.

Der Verkauf von frisch gepflückten Erdbeeren wurde bereits Ende vergangener Woche eingestellt. Nur noch vereinzelt besteht die Möglichkeit zum Selbstpflücken. „Die Kunden rufen an, kommen aus Bremen oder Hannover, und sind enttäuscht, dass es aufgrund dieses massiven Ernteaufschlusses keine Erdbeeren gibt. Das ist ganz schön hart“, bedauert Fritz Meyer.

Große Frucht und gute Qualität

In Wendenborstel wiederum hat die Erdbeersaison bereits Ende Mai einen guten Start gehabt. „Bei uns sieht es gut aus. Wir haben Partien, die hervorragend gelaufen sind, andere Partien nicht ganz so gut. Allerdings ist die Qualität in diesem Jahr sehr gut“, bestätigt Erdbeeranbauer Hans-Heinrich Stute aus Wendenborstel.

Seiner Voraussicht nach wird die Ernte, je nach Wetterlage, ab Ende kommender Woche abgeschlossen sein. Den Umstand kleinerer Früchte aufgrund trockener Witterung kann Hans-Heinrich Stute nicht bestätigen: „So sehr viel kleiner als üblich sind die Früchte nicht.“